

Die indomalaiischen Arten der Curculionidengattung *Desmidophorus* Schönherr.

Von Wilhelm Hubenthal, Buflieben bei Gotha.

(Fortsetzung und Schluß.)

9. *D. brachmanum* Faust. Ann. Mus. Civic. Stor. Nat. Genova, Ser. 2. a, Vol. XIV (XXXIV), 1894, p. 263 (Separat. p. 115).

Von dem nächst verwandten *Confucii* durch bedeutende Größe, einzeln dreieckig zugespitzte Flügeldecken, die lanzettlichen Schuppenhaare und den Mangel der gelbweißen Punktmakeln verschieden. — Groß, breit und plump gebaut, in der Hauptsache dunkel beschuppt. Rüssel mit gelben abstehenden feinen Borsten sparsam besetzt. Fühlergeißel schlank, die drei ersten Glieder gleichlang, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, beim ♂ etwas kürzer, viertes länger als breit, fünftes und sechstes so lang als breit, siebentes quer, Keule eiförmig. Kopf mäßig dicht, mit breiteren und schmälere braungelben Schuppen besetzt. Halschild wie gewöhnlich gebaut, oben mit braungelben und braunen Schuppen dicht besetzt, dazwischen einzelne schwarze spitze Borsten. Die gelben Schuppen meist breiter als die dunklen. Schildchen kreisrund, gewölbt, ohne Eindruck, Beschuppung aus einem samt schwarzen aufrechtstehenden dichten Büschel bestehend. Flügeldecken anderthalbmal so breit als der Halsschild, plump und kurz, hoch gewölbt, Schultern stumpf gerundet, mit einer schwarz beschuppten Beule, beim ♂ etwas kürzer, mehr nach hinten verengt als beim ♀, an der Spitze einzeln stumpfspitzig vorgezogen, stark punktiert gestreift; Zwischenräume gewölbt, mit braungelben und dunkelbraunen lanzettlichen Schuppen dicht besetzt, an der Wurzel und an der Spitze heller. Hinter der Mitte befindet sich eine schräge wenig deutliche, aus einzelnen Flecken bestehende ebenfalls braungelbe Binde. Seitlich nach der Spitze zu stehen ebenfalls einzelne hellere Makeln auf dem zweiten, vierten, sechsten, siebenten, achten Zwischenraume. Bei einem ♀ (Sammlung Kraatz) sind diese Makeln gelbweiß, so daß diese Art in der Tabelle an zwei Stellen aufgeführt werden mußte. Auch ist darauf zu achten, daß diese große Art öfters an der Spitze der Flügeldecken ebenfalls etwas astförmige Zeichnung besitzt, indem der zweite und sechste Zwischenraum dort oft weißgelb beschuppt ist. Die vordringende Spitze der Flügeldecken ist hellgelb spitz bebüschelt. Auf der Naht vor der Mitte steht ein, auf dem zweiten und vierten je drei starke, auf dem sechsten drei schmale und kleinere schwarze Borstenbüschel. Besonders bei manchen ♂♂ ist Büschel 2 und 3 des zweiten

Zwischenraumes sehr breit und hoch. Schenkel unten mit einem kleinen Zahn, der in den Schuppen versteckt steht.

♀. Letztes Ventralsegment etwas gewölbt, an der Spitze gerundet, schwach ausgerandet, Spitze gehoben. ♂. Letztes Segment abgeflacht, hinten abgestutzt, schwach breit ausgerandet.

Länge: 12—16 mm, Breite: 7—8,5 mm.

Himalaya, Sikkin, Darjeeling. — Nach den Typen Fausts beschrieben. Diese Art bildet den Übergang zu der kleinen Gruppe der beiden nächsten neuen Arten.

10. *D. crassus* nov. spec.

Diese und die folgende Art zeichnen sich vor allen anderen durch ihre breite, dicke Gestalt, die Größe, die helle Beschuppung und die breite scharfe Binde der Flügeldecken aus. — *D. crassus* ist von dem folgenden durch die schwächere Schulterbeule, den kürzeren Halsschild, die schmalen langen Schuppen des Halsschildes und die kürzere Fühlerkeule vornehmlich verschieden. — Breit und plump, ähnlich wie *brachmanum* gebaut, schwarzbraun; dicht braungelb beschuppt. Rüssel mit feinen gelben Borsten, Kopf dicht gelb beschuppt. Erstes bis drittes Glied der Fühlergeißel $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, viertes $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, fünftes etwas länger als breit, sechstes kugelig, siebentes quer, Keule eiförmig. Halsschild wie gewöhnlich gebaut, glockenförmig, fast um die Hälfte breiter als lang, hinter der Spitze eingeschnürt, nach hinten nicht verengt, Hinterwinkel schärfer spitzwinkelig als bei *brachmanum*, oben in der Mitte mit ganz schmalen borstenförmigen und einzelnen etwas breiteren langen spitzen Schuppen dicht besetzt. Die schmalen sind braun oder gelb, die breiteren gelb, alle sind etwas aufstehend nach der Mitte zu gerichtet. Nach der Seite zu verlieren sich die ganz schmalen Schuppen, die anderen werden allmählich breiter. Unten ist der Halsschild sehr dicht mit breiten gelben Schuppen besetzt. Schildchen klein, rundlich, gefurcht, gelb und bräunlich beschuppt. Flügeldecken etwas kürzer als anderthalbmal so lang als breit, gewölbt, höchste Wölbung etwas vor der Mitte, Schultern etwas vorspringend mit stumpfer Beule, nach hinten bis zum letzten Büschel des vierten Zwischenraumes allmählich schwach gerundet, dann schnell verengt, einzeln stumpf zugespitzt; dicht braungelb beschuppt, Schuppen ziemlich breit, eiförmig, zugespitzt, dazwischen überall längere hellgelbe aufgerichtete Borsten. Hinter der Mitte befindet sich eine breite heller gelbe Binde, deren Schuppen teilweise, besonders am Vorder- und Hinterrande der Binde, büschelartig zusammengedrängt sind. Diese Binde ist wenig heller als die sonstige Beschuppung, sie wird aber scharf hervorgehoben durch die schwarzen Borstenbüschel ihrer Umgebung. Diese stehen: auf der höchsten Erhebung der Flügeldecken vor der Mitte

auf der Naht ein länglicher unterbrochener, drei kleine hintereinander auf dem ersten, ein größerer auf dem zweiten Zwischenraume. Ferner steht auf dem zweiten Zwischenraume noch vorn und hinten der gewöhnliche Borstenbüschel, innerhalb des letzteren einige kleine auf der Naht und dem ersten Zwischenraume; auf dem vierten Zwischenraume stehen vorn ziemlich genähert zwei, hinten vor dem Absturz einer, auf dem sechsten stehen hinter der Mitte zwei kleine, auf dem siebenten gleich hinter der Mitte ein kleiner Borstenbüschel. Unterseite und Beine mit gelben breiten Schuppen, dazwischen mit schmalen gelben Borsten dicht besetzt. Abdomen gelb behaart, beim ♂ dichter und etwas länger.

♀. Letztes Segment gewölbt, in der Mitte mit einem feinen Längskiel, hinten gerundet, mit einer scharfen winkligen Ausrandung in der Mitte. ♂. Letztes Ventralsegment abgeflacht, in der Mitte an der Spitze etwas vertieft, an der Spitze gerade abgestutzt.

Länge: 11—14 mm, Breite: 6—8 mm.

Formosa: Agi Han, Tainan, Ku Sia, Takao, Kanshirei; Juni (H. Sauter). Nicht selten.

11. *D. similis* nov. spec.

Durch andere Beschuppung des Halsschildes, längeren Halsschild und stärker vortretende Schulterbeule sowie die schmale lange Fühlerkeule vornehmlich von *crassus* verschieden. — Rüssel mit feinen dunklen aufstehenden Haaren sparsam besetzt, an der Wurzel wie der Kopf dicht braungelb beschuppt. Fühlergeißel schlanker als bei *crassus*. Die ersten drei Glieder $2\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, viertes $1\frac{1}{2}$ mal, fünftes und sechstes etwas länger als breit, siebentes kugelig, nicht quer, Keule schmal, lang eiförmig, zugespitzt. Halsschild nur ein Drittel breiter als lang, der vordere abgeschnürte Teil ist viel länger als bei *crassus*, vorn gerundet; an den Seiten ist der Halsschild weniger erweitert, die Seiten sind fast gerade. Auf der Oberseite liegen kurze, breite, abgestutzte gelbe Schuppen, welche sich nach der Seite dichter zusammendrängen, dazwischen stehen oben nur einzelne gelbe, aber zahlreiche etwas aufstehende schwarze spitze Borsten. Schildchen kurz, rundlich, gefurcht, gelb und bräunlich beschuppt. Flügeldecken ebenso lang als bei *crassus*, aber bis zur Mitte parallel, dann schneller nach hinten, vom letzten Büschel des vierten Zwischenraumes ab plötzlich verengt; Schulterhöcker schmal, aber stärker als bei *crassus* vorspringend; jede Flügeldecke einzeln hinten etwas zugespitzt. Oberseite dicht mit hellgelben und bräunlichgelben Schuppen besetzt, welche kürzer als bei *crassus*, oft nur so lang als breit und an der Spitze abgerundet sind. Besonders dicht hellgelb ist ein schmaler Streifen an der Wurzel, eine breite Makel hinter dem Schildchen und die Spitze beschuppt. Die Binde hinter der Mitte ist

bei dem einzigen vorliegenden, teilweise abgeriebenen Stücke nicht mehr ganz erhalten, sie ist aber nach den vorhandenen Teilen zu urteilen, bei reinen Stücken ebenso deutlich ausgebildet wie bei *crassus*. Sie wird durch die schwarzen Borstenbüschel vorn und hinten begrenzt. Auf der Naht steht in der Mitte auf der höchsten Erhebung ein länglicher, am Anfang des Absturzes ein ebensolcher, auf dem zweiten und vierten Zwischenraume je drei, auf dem fünften, sechsten und siebenten vor der Mitte mehrere kleine und in der Mitte je ein größerer, sowie vor der Spitze einzelne kleinere. *Similis* ist also an der Seite mit zahlreicheren Büscheln besetzt als *crassus*; oben sind sie rauher und länger, so daß die Flügeldecken viel unebener erscheinen. Außerdem stehen auf den Flügeldecken verstreute schwarze Borsten. Beine und Unterseite dicht gelb beschuppt, dazwischen mit gelben und schwarzen halb abstehenden Borsten. Abdomen in der Mitte ebenso dicht behaart.

♀. Letztes Segment etwas gewölbt, hinten gerundet, in der Mitte etwas niedergedrückt, mäßig ausgerandet.

Länge: 12 mm, Breite: 7,5 mm.

Philippinen: Luzon, 1 ♀ (Sammlung Kraatz).

Diese Art bildet infolge des mehr vorspringenden Schulterhöckers einen Übergang zu der zweiten Gruppe.

12. *D. probus* nov. spec.

Die Gruppe der folgenden fünf Arten ist durch die helle gelbe, gelbbraune oder graue Beschuppung, die kleinen Borstenbüschel, die verhältnismäßig gestreckte Gestalt charakterisiert. *Helleri* hat eine helle, auffallend geformte Binde, *suavis* ist dick und kurz fast wie *crassus*, aber ganz anders gezeichnet, *probus* hat eine hellere Binde, aber ganz andere Beschuppung wie *crassus*. *Elongatus* ist durch die Fühlerbildung besonders abweichend. Bei allen fünf Arten ist der Rüssel fein gelb behaart, seine Wurzel und der Kopf dichter mit rundlichen Schuppen besetzt, die Unterseite und die Beine sehr dicht mit großen breiten Schuppen bedeckt, dazwischen mit schmalen gelben Schuppenhaaren. Die Beine, besonders die Schienen, sind stark gelb beborstet, der Bauch dicht gelb behaart, beim ♂ länger. Bei *probus* liegt die Beschuppung der Unterseite fest an, bei *suavis* ist sie am rauhesten, bei ihm die Behaarung des Abdomens am dichtesten und längsten. — *D. probus* nov. spec. ist durch die breiten, fest anliegenden Schuppen und die kurze gedrungene Gestalt auffallend. Kurz und ziemlich breit, gelblich grau oder rötlich gelb beschuppt, mit einer schrägen Binde auf den Flügeldecken. Fühlergeißel: ♀. Erstes und zweites Glied gleichlang, $2\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, drittes etwas kürzer, viertes noch etwas kürzer, fünftes etwas länger als breit, sechstes kugelig, siebentes quer; Keule kurz, eiförmig zugespitzt. Beim ♂ sind die drei ersten Glieder kürzer. Halsschild kurz und breit, $\frac{1}{3}$ breiter als lang, vorn stark eingeschnürt, nach hinten seitlich etwas erweitert, stark gewölbt,

oben sehr dicht mit sehr breiten und kurzen, oft kreisförmigen oder vorn abgestutzten oder schwach ausgefranseten Schuppen, die fest aufliegen, besetzt. Dazwischen befinden sich auf der Mitte mehrere Reihen schmaler längerer Schuppen, die ebenfalls fest anliegen. Flügeldecken $\frac{1}{3}$ länger als breit, mit kleiner dunkler Schulterbeule, nach hinten bis zum dritten Büschel des vierten Zwischenraumes mäßig verengt, von da schnell verengt, an der Spitze einzeln stumpf gerundet, etwas vorgezogen; sehr dicht mit rötlichgelben oder gelbgrauen breiten sehr kurzen Schuppen ganz anliegend bedeckt. Diese Schuppen sind an der Wurzel, der Spitze und auf einer breiten Schrägbinde etwas heller. Helle und einzelne dunkle Borsten finden sich zerstreut, besonders nach der Seite. Die schwarzen Borstenbüschel mäßig groß, auf der Naht undeutlich, auf dem zweiten und vierten Zwischenraume je drei, auf dem sechsten zwei; die des zweiten sind am größten.

♀. Letztes Segment flach gewölbt, hinten in der Mitte mit einer kleinen mäßig tiefen Ausrandung. ♂. Letztes Segment flach, hinten in der Mitte eingedrückt und etwas ausgerandet.

Länge: 11—12 mm, Breite: 7—7,5 mm.

Birma: Rangoon ♂, Burma ♀ (Sammlung Faust; Fausts Namen habe ich, wie bei *suavis*, beibehalten).

13. *D. suavis* nov. spec.

Diese schöne Art unterscheidet sich von den Verwandten durch die kürzere breitere Gestalt, die stärker vorragenden Schulterhöcker, die viel rauhere Beschuppung und Beborstung und die meist rotbraune Farbe der Borstenbüschel sowie durch die sehr lange, schmale Fühlerkeule. — Kurz eiförmig, braungelb oder hellgelb beschuppt, mit einer etwas helleren Binde hinter der Mitte der Flügeldecken, welche beim ♂ schärfer hervortritt. Fühlergeißel lang und schlank, erstes Glied $2\frac{1}{2}$ mal, zweites bis viertes je zweimal so lang als breit, fünftes etwas kürzer, sechstes etwas länger als breit, siebentes schwach quer, die Keule sehr lang, so lang als die vier vorhergehenden Glieder zusammengenommen, fast parallelschief, stumpf zugespitzt. Halsschild ein Drittel breiter als lang, groß, glockenförmig, nach hinten zur Basis etwas verbreitert, Hinterwinkel etwas ausgeschweift vorragend; Oberseite in der Mitte mit breiten, hellrötlichgelben, an der Spitze abgestutzten oder gerundeten Schuppen und schmäleren borstenförmigen, etwas dunkleren, dicht besetzt. Besonders die schmalen Schuppen sind rauh, halb aufstehend, nach vorn gerichtet. Nach der Seite verschwinden die schmalen Schuppen und die breiten werden allmählich noch breiter und kürzer. Auch an der Basis stehen fast nur breite und kurze Schuppen. Schildchen schmal, parallel, länger als breit, hinten abgerundet, tief gefurcht, dicht gelb beschuppt. Flügeldecken mehr als ein Drittel breiter als der Halsschild, vorn breiter

als bei den verwandten Arten, Schulterbeule etwas mehr vorragend als bei diesen, nach hinten etwas mehr verengt, der Spitzenbüschel größer und weiter von dem der anderen Flügeldecke entfernt. Oben sehr dicht mit rötlichgelben länglichen Schuppen besetzt, die teilweise gehoben sind, dazwischen mit zahlreichen gelben Borsten besetzt. Hinter der Mitte zieht sich eine undeutliche hellere schräge Querbinde über die ganzen Flügeldecken hinweg, auch die Wurzel und besonders die Spitze sind etwas heller. Diese Zeichnung ist beim ♂ deutlicher. Die Beschuppung ist rauher als bei den Verwandten. Verstärkt wird dieser Eindruck noch durch die Gestalt und Farbe der Borstenbüschel. Diese stehen wie gewöhnlich: einer auf der Naht vor der Mitte, je drei auf dem zweiten und vierten Zwischenraume, zwei auf dem sechsten Zwischenraume. Sie sind bei den meisten Stücken rotbraun, außen rötlichgelb und tragen in sich einzelne längere dunkle spitze Borsten. Bei einigen sind sie schwarzbraun; bei diesen sind auch die Borsten des Halsschildes von derselben Farbe.

♀. Letztes Segment gewölbt, hinten abgerundet, in der Mitte mit einer kleinen Ausrandung. ♂. Letztes Segment schwach gewölbt, hinten breit abgestützt, in der Mitte etwas vertieft, mit einer kleinen Ausrandung.

Länge: 10,5—13 mm, Breite: 6—8 mm.

Sumatra (1 ♂ Tring-Mus., Sammlung Faust), Engano, Bua Bua V, VI (Modigliani 1891). (Diese Insel liegt westlich Süd-Sumatra.)
♂ ♀ (Sammlung Dahlem., Dresdener Mus., Hartmann).

14. *D. duodecimfasciculatus* Chevrolat. Naturaliste, IV, 1882, Nr. 16, p. 133.

Zu dieser Art ziehe ich ein einzelnes ♀ der Sammlung Faust von Andaman, welches *nigrofasciatus* Chr. i. l. bezettelt ist. Dieser Name dürfte ein Schreibfehler Fausts sein. Die Beschreibung Chevrolats paßt nicht ganz. Bei dem vorliegenden Stücke ist die Beschuppung gelbbraun und die wenig deutliche Bindenzeichnung weißgelb. Das Schildchen ist nicht verlängert, sondern rund. Chevrolats Breitenangabe ist unmöglich; wenn sie richtig wäre, könnte er das Tier nicht als eiförmig bezeichnen. — Bei der bekannten Flüchtigkeit mancher Beschreibungen Chevrolats und seiner oft seltsamen Ausdrucksweise, bei der gerade in der angegebenen Richtung möglichen Abweichung einzelner Stücke und der Wahrscheinlichkeit der Einwirkung von Feuchtigkeit usw. auf die Tomentfärbung, halte ich meine Deutung für unbedenklich. Ich müßte sonst das vorliegende Stück als neue Art beschreiben. Im übrigen ist zu bemerken, daß eine etwa zum Vorschein kommende „Type“ Chevrolats, falls sie mit seiner Beschreibung nicht völlig übereinstimmt, nicht als solche anerkannt werden kann.

Länglich eiförmig, fast parallel, gelbbraun beschuppt, mit wenig deutlichen hellgelben Zeichnungen. Fühlergeißel: Erstes und zweites

Glied doppelt so lang als breit, drittes eineinhalbmals so lang als breit, viertes etwas länger als breit, fünftes kugelig, sechstes quer, siebentes noch stärker quer, Keule kurz eiförmig mit ziemlich lang ausgezogener Spitze. Mittlere Fühlerglieder wie gewöhnlich einfach beborstet. Halsschild oben mit schmalen langen niederliegenden Schuppen besetzt, die gelben sind breiter als die bräunlichen; alle Schuppen sind breiter als bei *elongatus*. Am Hinterrande und nach den Seiten zu treten die breiten Schuppen der Unterseite auf. Der Halsschild ist ein Drittel breiter als lang, vorn stark eingeschnürt, seitlich parallel. Schildchen rundlich, dunkelbraun. Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, mit kleiner Schulterbeule, bis zum letzten Büschel des vierten Zwischenraumes schwach verengt, dann plötzlich zugespitzt, Spitze einzeln durch einen gelben Büschel vorragend; oben hochgewölbt, in der Mitte am höchsten. Eine schmale Basalbinde, die Spitze und eine schräge über die Naht gehende Binde, sowie die Naht vor dem Büschelfleck, der zweite Zwischenraum vor dem zweiten Büschel und je ein Fleck im letzten Drittel des vierten und sechsten Zwischenraumes weißgelb beschuppt. Alle diese Zeichnungen treten wenig hervor, ebenso die astförmigen Zeichnungen des zweiten, vierten und sechsten Zwischenraumes an der Spitze. Die Flügeldecken besonders an den Seiten mit gelben und schwärzlichen aufstehenden Borsten. Naht vor und jenseits der Mitte schwarz bebüschelt, auf jeder Flügeldecke sechs Büschel schwarz, je drei auf dem zweiten und je drei auf dem vierten Zwischenraume. Der zweite und dritte des zweiten Zwischenraumes sind viel größer und breiter als die anderen, und dadurch einander näher stehend als die anderen. Der erste des vierten Zwischenraumes ist bei dem vorliegenden Stücke abgerieben. Der sechste Zwischenraum hat keine schwarzen Büschel.

Von *elongatus* m. durch die einfach behaarten mittleren Fühlerglieder und die breiteren Schuppen des Halsschildes, sowie die größeren, näher aneinander stehenden Büschel des zweiten Zwischenraumes unterschieden.

Das vorliegende Stück ist 10,5 mm lang und 7 mm breit. Chevrolats Stück ist nach der Beschreibung 13 mm lang, würde also 9,5 mm (nicht 11 mm, wie Chevrolat angibt), breit sein.

♀. Letztes Segment in der Mitte etwas gewölbt, hinten abgerundet, in der Mitte mäßig ausgerandet. Rüssel lang, deutlich gebogen, von zwei Dritteln der Länge an weitläufiger punktiert und nicht beschuppt, mit größeren glatten glänzenden Längsflächen.

Andaman (nach Chevrolat, und ein ♀ in coll. Faust).

15. *D. Helleri* nov. spec.

Durch die Zeichnung der Flügeldecken sehr auffällig. Von *duodecimfasciculatus* durch schmäleren längeren Halsschild und kleinere mittlere Büschel der Flügeldecken, sowie durch die Form der Binde der Flügeldecken sehr abweichend. — Lang eiförmig, hell rötlich-

gelb beschuppt, mit scharfer gelbweißer Binde. Fühlergeißel: Erstes Glied zweieinhalbmal so lang als breit, zweites und drittes zweimal so lang als breit, viertes eineinhalbmal, fünftes etwas länger als breit, sechstes kugelig, siebentes quer, Keule kurz eiförmig zugespitzt. Beim ♂ die ersten Glieder etwas kürzer. Halsschild so lang als breit, die vordere abgeschnürte Hälfte ziemlich lang; glockenförmig, die Seiten nach hinten etwas verbreitert, Oberseite mit kurzen breiten gelben und schmälere rötlichen Schuppen anliegend bedeckt. Schildchen schmal rechteckig, fast doppelt so lang als breit, hinten etwas verbreitert, rötlichgelb beschuppt, an der Spitze etwas vertieft. Flügeldecken anderthalbmal so lang als breit, in den Schultern am breitesten, Schulterbeule klein, hinter ihr bis zum letzten Büschel des vierten Zwischenraumes schwach gerundet verengt, dann plötzlich zugespitzt, die Spitze selbst einzeln abgerundet. Beschuppung rötlichgelb, schmaler Vorderrand, eine längliche Makel hinter dem Schildchen, Spitze breit und eine Querbinde weißgelb beschuppt. An der Spitze fällt besonders die dichte helle Beschuppung des vorletzten Zwischenraumes auf. Die Mittelbinde ist sehr eigentümlich gebildet: sie ist vorn gegabelt: der eine Ast beginnt an dem hellen Vorderrand auf dem sechsten Zwischenraum, verläuft auf diesem bis ein Drittel der Länge und trifft hier mit dem zweiten Ast zusammen. Dieser beginnt auf dem zweiten Sechstel des achten Zwischenraumes und vereinigt sich mit dem oberen Ast in einem großen viereckigen Flecken. Von da verläuft die Querbinde schräg bis zum zweiten Zwischenraum und von da quer bis zur Naht. Die Büschel sind klein; der dritte des zweiten und der zweite des vierten Zwischenraumes sowie die beiden Büschel des sechsten Zwischenraumes sind undeutlich. Es ist aber möglich, daß bei ganz frischen Stücken die Büschel stärker sind. Die Büschel sind schwarz oder schwarzbraun gefärbt. Die Schuppen liegen fast alle an.

♀. Rüssel gebogener. Letztes Segment etwas gewölbt, hinten abgerundet, mit einer sehr kleinen flachen Ausrandung. ♂. Rüssel gerader. Letztes Segment hinten gerade abgestutzt, flach, Hinterrand etwas aufgebogen.

Länge: 9,5—12,5 mm, Breite: 5—7 mm.

Andaman (♀), Bengalen (♀), Nepal (♂) (Dohrn), in coll. Faust. Der Fundort Andaman wird durch zwei neuere Stücke bestätigt (♀, Museum in Berlin und Dahlem).

Herrn Hofrat Heller in Dresden gewidmet.

16. *D. elongatus* nov. spec.

Durch die dicht und abstehend beborsteten mittleren Fühlerglieder mit *caelatus* und *obliquefasciatus* verwandt, aber durch die längere Gestalt, die Beschuppung und Zeichnung weit verschieden. Mit *duodecimfasciculatus* nahe verwandt; die Unterschiede sind bei diesem angegeben. Fühlergeißel: Erstes Glied zweimal so lang als breit, zweites

bis fünftes stark und dicht beborstet, die Borsten weißgelb, abstehend, zweites und drittes Glied einundeinhalbmal so lang als breit, viertes etwas kürzer, fünftes so lang als breit, sechstes etwas quer, siebentes stark quer, Keule eiförmig. Halsschild wenig kürzer als breit, weniger längsgewölbt als bei *duodecimfasciculatus*, seitlich weniger gewölbt und vorn schwächer eingeschnürt, seitlich hinten parallel; oben in der Mitte mit sehr schmalen gelben und noch schmäleren haarförmigen langen, etwas dunkleren niederliegenden Schuppen dicht besetzt. Nach der Seite zu verschwinden die dunkleren Haare ganz, die hellgelben werden allmählich breiter und kürzer und gehen so in die breite Beschuppung der Unterseite über. Schildchen größer als bei *duodecimfasciculatus*, rund, in der Mitte gefurcht, braun und gelb beschuppt. Flügeldecken wesentlich gestreckter als bei *duodecimfasciculatus*, mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, vor der Mitte am höchsten, mit schwacher Schulterbeule, nach hinten allmählich etwas gerundet, dann plötzlich verengt, durch einen gelben Büschel einzeln zugespitzt. Oben sehr dicht mit gelbbraunen Schuppen besetzt, die in der Größe und Breite verschieden sind; Wurzel schmal, ein Fleck hinter dem Schildchen auf der Naht, eine wenig deutliche aus Flecken zusammengesetzte, auf dem fünften Zwischenraume unterbrochene, seitlich schmale, oben breite, an der Naht etwas nach hinten winkelig vorgezogene Querbinde, je ein Längsfleck auf dem letzten Drittel des vierten und sechsten Zwischenraumes und die Spitze breit hellgelb. Zahlreiche gelbe Börstchen bedecken die Oberseite. Schwarze Borstenbüschel stehen: Einer auf der Naht vor der Mitte, ein zweiter undeutlicher vor dem Absturz, drei gleichweit voneinander stehende gleich große auf dem zweiten Zwischenraume, drei ebensolche auf dem vierten, deren dritter weiter absteht, und zwei kleinere, undeutlichere auf dem sechsten Zwischenraume.

♀. Letztes Segment etwas gewölbt, hinten gerundet, in der Mitte mit einer kleinen Ausrandung. ♂. Letztes Segment abgeflacht, hinten breit schwach ausgerandet.

Länge: 9,5—12 mm, Breite: 5—6,5 mm.

Bengalen (2 ♀♀, 1 ♂. Sammlung Faust); Vorder-Indien: Berar (1 ♀, Sammlung Hartmann).

17. *D. caelatus* Karsch. Berl. Ent. Zeitschr. XXVI, 1882, p. 388. — *communicans*, *strenuus*, *inexpertus* Walker. Ann. Mag. Nat. Hist. London, III, 3. ser., 1859, p. 264.

Mit *obliquefasciatus* Hartmann eine kleine Gruppe bildend, welche durch die dicht und lang beborsteten mittleren Fühlrglieder und die scharfe astförmige Zeichnung der Flügeldeckenspitze von allen anderen Arten unterschieden ist. Einige andere Arten haben, wie bereits bemerkt wurde, angedeutete astförmige Zeichnungen; diese haben aber stets einfach behaarte Fühler und sind auch sonst sehr abweichend. *Elongatus* m. hat dieselbe Fühlerbildung wie *caelatus*, aber keine ast-

förmigen Zeichnungen und weist im übrigen die dort angegebenen Unterschiede auf. *Caelatus* ist durch die drei schwarzen Borstenbüschel des sechsten Zwischenraumes, welche bei *obliquefasciatus* fehlen, von diesem verschieden. Schwarz oder schwarzbraun, mit schwarzen Borstenbüscheln, braun und hellgelb beschuppt, die Zeichnungen sehr scharf. Rüssel hinten weitläufig gelb beschuppt, Kopf in jedem der groben Nabelpunkte mit einer mäßig breiten gelben Schuppe. An der Fühlergeißel sind die drei ersten Glieder fast gleich lang, $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, viertes etwas länger als breit, fünftes so lang als breit, sechstes fast so lang als breit, siebentes quer, Keule eiförmig. Zweites bis fünftes Geißelglied dicht lang abstehend weißgelb beborstet. Halsschild breiter als lang, nach hinten sehr schwach verengt, vorn stark eingezogen, mit sehr groben, sehr dichten Grubenpunkten und langen nach vorn gerichteten hellgelben und schräg nach vorn und nach der hellen Mittellinie zu gerichteten bräunlichen Borsten. An den Rändern und auf der Unterseite stehen breitere gelbe Schuppen. Bei manchen Stücken steht auf der Scheibe links und rechts nach der Basis zu je eine aus breiteren Schuppen gebildete hellere Makel (*communicans* Walker). Schildchen länglich viereckig, etwas länger als breit, Hinterecken abgerundet, in der Mittellinie vertieft, gelbbraun dicht beschuppt. Flügeldecken an der Basis um die Hälfte breiter als der Halsschild, mehr als ein Drittel länger als breit, mit stumpf vortretender kleiner Schulterbeule, nach hinten von der Mitte ab wenig, vom letzten Borstenbüschel des vierten Zwischenraumes ab schnell verengt, an der Spitze stumpf. Sehr dicht heller oder dunkler gelbbraun beschuppt, mit scharf hervortretenden hellen Zeichnungen: Basalrand, eine Makel, die vom Schildchen schief zwischen die beiden ersten Haarbüschel des zweiten Zwischenraumes hineinragt, der zweite und vierte mit Ausnahme der Büschel ganz, der sechste zwischen dem zweiten und dritten Büschel und hinter diesem, der achte, neunte und zehnte an der Spitze, sowie eine Querbinde, welche am Seitenrande im Basaldrittel beginnt und sich hinter dem zweiten Haarbüschel des vierten Zwischenraumes und zwischen dem zweiten und dritten des zweiten Zwischenraumes bis zur entgegengesetzten Seite zieht. Der zweite, vierte und sechste Zwischenraum bilden hinter den dritten Büscheln eine scharfe astförmige Zeichnung, welche auf dem Ende des hellen achten und neunten Zwischenraumes steht. Diese Zeichnungen sind bei reinen Stücken weißgelb (nicht weiß, wie Karsch und Walker schreiben). Bei dunkleren Stücken bleibt immer der Basalrand, die Querbinde und die Spitzenzeichnung deutlich. Die schwarzen Borstenbüschel stehen: auf der Naht ein langer vor der Mittelbinde, ein kürzerer über dem Absturz, drei runde in gleichem Abstand auf dem zweiten, drei kleinere auf dem dritten, deren dritter weiter nach der Spitze zu absteht; auf dem sechsten Zwischenraum ist der Schulterhöcker, ein kleiner Büschel vor der Binde, ein größerer länglicher hinter der Binde und

ein kleinerer vor der Verengung der Spitze schwarz beschuppt. Auf den Flügeldecken sind einzelne schwarze und helle Borsten verstreut. Unterseite und Beine dicht gelb beschuppt, Bauch in der Mitte mit gelben gebogenen Haaren.

♀. Letztes Segment in der Mitte schwach gewölbt, an der Spitze abgerundet. ♂. Letztes Segment abgeflacht, an der Spitze abgestutzt und schwach ausgerandet.

Länge: 7—13 mm. Breite: 4,5—7,5 mm.

Walker hat seine drei hier zitierten „Arten“ sehr mangelhaft beschrieben. *Inexpertus* Walker ist offenbar mit *caelatus* Karsch identisch. Es spricht nichts gegen diese Deutung. *communicans* Walker läßt sich auf Stücke des *caelatus* mit helleren Makeln des Halsschildes beziehen, eine unwesentliche Abänderung, die unter dem von Herr Dr. Horn auf Ceylon gesammelten Materiale vorliegt. Unter demselben Materiale befindet sich auch *strenuus* Walker, der nach abgeriebenen und durch Feuchtigkeit gänzlich verdorbenen Stücken beschrieben ist. Walker hat von der bedeutenden Variabilität in der Größe keine Notiz genommen und sich die Beschreibungen zu leicht gemacht. Es bleibt den englischen Entomologen vorbehalten, nach den Typen zu forschen und danach die Beschreibungen zu deuten, wobei aber die Priorität betreffend kein zulässiges Ergebnis herauskommen kann, da die Beschreibungen völlig unzureichend sind. Aus dem letzteren Grunde kann keiner der Namen Walkers Priorität vor *caelatus* Karsch beanspruchen; die Zuteilung der Namen Walkers zu dieser Art bleibt immerhin etwas problematisch, *caelatus* Karsch ist aber ausreichend beschrieben, durch die Stücke des Berliner Museums sichergestellt und durch darauf gegründete traditionelle Bestimmung der Stücke anderer Sammlungen (Faust!) ohne Widerspruch bestätigt.

Ceylon (Hoffmann, Deyrolle, Berliner Museum; Sammlung Faust, Hartmann, dessen aus Ceylon stammendes Stück seines *obliquefasciatus* hierher gehört). Auf Ceylon (Kandy) häufig von Dr. Horn 1899 gesammelt und in den Sammlungen verbreitet.

18. *D. obliquefasciatus* Hartmann. Deutsche Entomol. Zeitschr. 1899, p. 26.

Diese Art ist dem *caelatus* Karsch äußerst ähnlich, aber durch das Fehlen der kurzen schwarzen Borstenbüschel auf dem vorderen Teil des sechsten Zwischenraumes der Flügeldecken (nur vor der Spitze neben dem letzten Büschel des vierten Zwischenraumes steht ein kleiner dunkler Büschel) spezifisch verschieden. In der Originalbeschreibung wird *caelatus* nicht erwähnt. Schwarz, mit schwarzen Borstenbüscheln, gelbbraun und hellgelb beschuppt, die Zeichnungen sehr scharf. Rüssel so lang als der Halsschild, schwach gekrümmt, weitläufig gelb beschuppt. Kopf in jedem der groben runzeligen Punkte mit einer gelbbraunen Schuppe. Fühler wie bei *caelatus* gebildet, zweites bis fünftes Glied ebenfalls lang und

dicht weißgelb beborstet. Halsschild fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, nach vorn stark gerundet verengt, Schuppen nach vorn gerichtet, oben braun, mehr haarförmig, seitlich gelb, breiter werdend, Mittellinie zuweilen heller. Schildchen länglich, in der Mitte eingedrückt, gelbbraun beschuppt. Flügeldecken an der Basis um die Hälfte breiter als der Halsschild, dreimal so lang als dieser, mit etwas stumpf beulig hervortretenden, braun beschuppten Schultern; nach hinten schwach gerundet verengt, wie bei *caelatus* gebaut. Die Wurzel, die vom Schildchen ausgehende Makel, die einzelnen Zwischenräume, die Spitze ebenso wie bei *caelatus* beschuppt; die astförmige Zeichnung ebenso scharf. Auch die Büschel der Naht und des zweiten und vierten Zwischenraumes wie bei *caelatus*. Auf dem sechsten Zwischenraume fehlen die Büschel, die sich bei einer großen Zahl des *caelatus* stets vorfinden, völlig; nur der letzte ist vor der Spitze deutlich.

Herr Hartmann hat seine Art sehr genau und sorgfältig beschrieben. Trotz genauester Untersuchung konnte ich keinen anderen Unterschied von *caelatus* feststellen als den genannten; ich glaube aber, daß sich dieses Merkmal als konstant erweisen wird, falls eine größere Zahl von Stücken gesammelt wird, weil die beiden typischen Stücke des *obliquefasciatus* aus Sumatra sehr gut erhalten sind. Das in der Originalbeschreibung an zweiter Stelle genannte Stück aus Ceylon (in coll. Hartmann befindlich) hat die Büschel des sechsten Zwischenraumes, gehört also zu *caelatus*.

♀. Letztes Segment etwas gewölbt, an der Spitze abgerundet.

♂. Letztes Segment abgeflacht, hinten abgestutzt, äußerst schwach ausgerandet.

Länge: 8,5—10 mm. Breite: 5—6 mm (ich habe bei allen Arten den Schulterhöcker mit gemessen).

Sumatra (1 ♀ in coll. Hartmann, 1 ♂ in coll. Faust, beide Typen). Weitere Stücke sind bisher nicht bekannt geworden.

19. **D.** (subg. *Desmidophorinus* m.) **aureolus** Gyllenhal. Schönherr. Gen. et spec. Curcul. IV, 1837, p. 361; VIII, p. 3.

Die Beschreibung der neuen Untergattung befindet sich in der Bestimmungstabelle. *Aureolus* bildet in mehrfacher Beziehung einen Übergang in die erste Gruppe, durch seine Gestalt, die abgesehen von den Schulterzapfen mit *suavis* ganz übereinstimmt, durch die teilweise breiten Schuppen des Halsschildes, die sonst niemals in dieser Gruppe, auch bei *Kolbei* nicht, auftreten, durch die Fühlerbildung, und durch das auffallende Vorkommen einer Form mit kurzem Schulterzapfen (v. *excellens* m.). Auch dieser kurze Schulterzapfen ist aber nach dem Typus der zweiten Gruppe gebaut, indem sein Vorderrand nicht, wie z. B. bei *suavis*, stark gerundet, sondern wie bei *aureolus* geradlinig schräg verläuft, so daß, auch abgesehen von den schmalen Schuppenhaaren der Flügeldecken, über die Zugehörigkeit zur zweiten Gruppe und zu *aureolus* kein Zweifel bestehen kann.

Schwarz matt, überall dicht goldgelb oder weißgelb beschuppt; der Kern der Büschel der Flügeldecken heller oder dunkler braun, bei weißgelber Beschuppung schwarz. Kurz eiförmig. Der Kopf grob punktiert, oben mit breiten, vorn mit haarförmigen Schuppen dicht besetzt. Fühlergeißel: Die drei ersten Glieder fast gleich lang, $1\frac{3}{4}$ so lang als breit, viertes etwas länger als breit, fünftes kugelig, sechstes kürzer als breit, siebentes stark quer, Keule länglich eiförmig. Halsschild wie bei *suavis* gebaut, etwas schmaler, ein Viertel breiter als lang, glockenförmig, vorn mäßig eingeschnürt, seitlich nach hinten etwas verbreitert, die Hinterwinkel etwas spitzwinklig; sehr gedrängt grubig punktiert, mit größeren eiförmigen, flachen, breiten Schuppen und dazwischen mit langen borstenförmigen, etwas erhobenen Schuppen dicht bekleidet. Nach der Seite nimmt die Zahl der schmalen Schuppen ab, unten stehen nur breite sehr dicht. Schildchen in der Länge etwas variabel, rundlich, in der Mitte etwas eingedrückt, dicht beschuppt. Flügeldecken mit scharf vorspringendem Schulterzahn, mehr als ein Drittel breiter als der Halsschild, ein Drittel länger als breit, nach hinten mäßig verengt, zur Spitze schnell verengt, mit schwachem Spitzenbüschel. Streifen grob punktiert, Zwischenräume schmal, gewölbt, mit langen stabförmigen zugespitzten Schuppen ziemlich dicht besetzt, auf der Naht, dem zweiten und vierten Zwischenraume je mit drei Borstenbüscheln (*suavis* hat auf der Naht einen länglichen Büschel), auf dem sechsten Zwischenraume mit zwei kleineren Büscheln. Der zweite und dritte Büschel des zweiten Zwischenraumes sind die größten. Die Spitze ist sehr dicht beschuppt. Eine Bindenzeichnung fehlt. Einzelne längere Borsten sind, besonders vorn und am Seitenrande, vorhanden. Unterseite mit verschiedenen breiten Schuppen dicht besetzt, dicht runzelig punktiert. Die Beine sind tief punktiert, mit sehr breiten, oft kreisrunden und schmälere, sowie borstenförmigen Schuppen sehr dicht besetzt. Abdomen auf dem letzten Segmente lang gelb behaart.

Var. *excellens* nov. Schulterzapfen schwach entwickelt, kaum vorragend, stumpf höckerartig. 1 ♀ von Malang auf Java (Museum Dresden).

♀. Rüssel länger, bis zwei Drittel grob punktiert, im vorderen Drittel weitläufig fein punktiert, glänzend, die feine Punktierung in der Mitte des Rüssels weiter nach hinten reichend. Analsegment ziemlich gewölbt, hinten gerundet, in der Mitte mit einer kleinen gerundeten Ausrandung. ♂. Rüssel kürzer, grob runzelig punktiert, matt, im vorderen Viertel in der Mitte feiner und weitläufiger punktiert, dort glänzend. Letztes Segment abgeflacht, vor der Spitze mit einer kleinen runzeligen Beule, hinten breit, gerade abgestutzt.

Länge: 10,5—12,5 mm. Breite: 6,5—8 mm.

Java. Java occident: Sukabumi. 2000 m, 1893 (H. Fruhstorfer); ziemlich selten.

20. *D. Kolbei* nov. spec.

Mit *aureolus* nahe verwandt, aber durch die dicht beschuppten mittleren Fühlerglieder, die gleichförmig schmal beschuppte Oberseite des Halsschildes, die großen dicken schwarzen Büschel der Flügeldecken, welche auf der Naht und vorn anders stehen, leicht zu unterscheiden. Kürzer eiförmig als *aureolus*, schwarz matt, sehr dicht braungelb beschuppt. Kopf grob punktiert, mit mäßig breiten Schuppen dicht besetzt. Fühlergeißel: Zweites bis fünftes Glied wie bei *caelatus* dichter mit abstehenden Schuppenhaaren besetzt; alle Glieder auffällig kurz, nur das zweite länger als breit, das sechste etwas, das siebente stärker quer, die Keule schlanker als bei *aureolus*, schmal eiförmig. Halsschild glockenförmig, wie bei *aureolus* gebaut, etwas weniger gewölbt, grob punktiert, mit braungelben langen, borstenförmigen, nach vorn gerichteten, etwas aufstehenden Schuppen, oben mäßig dicht, nach unten zu dichter besetzt. An der Spitze stehen diese Schuppen sehr dicht, seitlich sind sie etwas breiter. Schildchen etwas länger als breit, hinten abgerundet, gefurcht, dicht beschuppt. Flügeldecken um zwei Fünftel breiter als der Halsschild, kaum ein Drittel länger als breit, hoch gewölbt, mit deutlichem schmalen scharfen Schulterzapfen, nach hinten geradlinig verengt, an der schnell verengten Spitze einzeln schwach vorgezogen; grob punktiert gestreift, mit gewölbten schmalen Zwischenräumen; sehr dicht, besonders auf den hinteren zwei Dritteln heller, fast in Form einer Querbinde, mit länglichen schmalen Schuppen bekleidet. Dazwischen einzelne abstehende Borsten. Auf der Naht steht vor der Mitte ein großer schwarzer Büschel, hinter der Mitte ein kleiner länglicher. Auf dem zweiten und vierten Zwischenraume stehen je drei, auf dem sechsten zwei Büschel. Die beiden ersten des zweiten und vierten Zwischenraumes sind mehr nach vorn zusammengedrückt, so daß der Abstand vom dritten der größte ist. Der zweite Büschel des zweiten Zwischenraumes ist fast so groß als der erste Nahtbüschel. Die Büschel sind viel höher als bei *aureolus*. Die dicht punktierte Unterseite und die Beine sind sehr dicht beschuppt. In den groben Punkten der Schenkel stehen viele sehr breite Schuppen. Die Schienen sind stark beborstet. Das Abdomen stark und dicht gelb behaart.

♀. Hintere Hälfte des Rüssels matt, grob runzelig punktiert, vordere Hälfte feiner und weitläufiger punktiert, glänzend. Letztes Segment gewölbt, hinten gerundet, in der Mitte mäßig ausgerandet.

Länge: 11—12 mm. Breite: 6,5—7,5 mm.

Von dieser auffälligen Art liegen nur 2 ♀ vor: Südost-Borneo (Wolf von Schönberg, G.) (Museum Berlin). Borneo (Wahnes) (Sammlung Kraatz).

Herrn Professor Kolbe gewidmet.

21. *D. funebris* Pascoe. Ann. Mag. Nat. Hist. London, 6. ser., vol. II, 1888, p. 416.

Eine durch die dunkle Färbung, den kräftigen Schulterhöcker und die starken Büschel der Flügeldecken leicht kenntliche, von allen anderen abweichende Art. Kurz eiförmig, schwarz, bei reinen Stücken oben dicht grau fein beschuppt, mit dicken schwarzen Büscheln. Kopf dicht gelblich beschuppt, mit längeren gelblichen Haaren, ebenso die Wurzel, beim ♂ die ganze hintere Hälfte des Rüssels. Fühlergeißel: Beim ♀ erstes Glied $2\frac{1}{2}$ mal, zweites zweimal, drittes $2\frac{1}{2}$ mal, viertes fast zweimal, fünftes $1\frac{1}{2}$ mal, sechstes so lang als breit, siebentes etwas quer, Keule schmal, lang eiförmig. Beim ♂ erstes Glied zweimal, zweites und drittes $1\frac{1}{2}$ mal, viertes länger als breit, fünftes und sechstes kugelig, siebentes quer, Keule länger als beim ♀, schmal, fast parallel. Halsschild kaum breiter als lang, glockenförmig, die Spitze ziemlich stark gerundet vorgezogen, an den Seiten nach der Basis verbreitert, oben mit gelblichen und schwärzlichen langen, nach vorn gerichteten halb aufstehenden Borsten dicht besetzt. Diese Borsten stehen in der Mitte nach dem Vorderrande zu dichter, ohne aber Büschel zu bilden. Halsschild seitlich und unten mit gelben paralleseitigen, ziemlich schmalen Schuppen, welche fest anliegen, bekleidet. Schildchen schmal, länglich, hinten abgerundet, gefurcht, gelb beschuppt. Flügeldecken fast doppelt so breit als der Halsschild, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, nach hinten allmählich schwach keilförmig verengt, mit kräftig vorragendem abgestumpftem Schulterwinkel, kräftig punktiert gestreift, Zwischenräume mindestens so breit als die Streifen. Die Zwischenräume sind mit zarten länglichen zugespitzten gelblich grauen Schuppenhaaren dicht bedeckt, in jedem Punkte liegt eine ebensolche etwas größere und breitere Schuppe. Flügeldecken mit einzelnen aufstehenden gelben und braunen Haaren. Der schmale Wurzel- und Spitzenrand sind sehr dicht gelb beschuppt. Auf der Naht steht vor und hinter der Mitte ein dichteres kurzes Polster gelbbrauner Schuppen. Der zweite, vierte und sechste Zwischenraum tragen schwarze Büschel; auf dem zweiten stehen drei dicke kräftige Büschel, der zweite ist der stärkste; auf dem vierten stehen ebenfalls drei Büschel, der erste und zweite ist klein, der dritte kräftig und hoch. Auf dem sechsten steht in der Mitte ein stärkerer, vor der Spitze ein schwacher. Die Unterseite ist mäßig dicht gelb beschuppt, das Abdomen in der Mitte ziemlich dicht gelb absteheend behaart, beim ♂ dichter und länger. Beine sehr dicht gelb beschuppt, die Schuppen an den Schienen länger und borstenförmig halb absteheend.

Eine bemerkenswerte Varietät: v. *fulvopilosus* (Heller in litt.) ist auf dem Halsschild nicht schwärzlich, sondern dicht gelb behaart. Sämtliche Borstenbüschel der Flügeldecken sind rötlich gelb. Übergänge zu dieser Form liegen ebenfalls vor.

♀. Rüssel etwas länger, in der vorderen Hälfte feiner und weitläufiger punktiert. Letztes Segment mäßig gewölbt, Hinterrand ge-

rundet, in der Mitte winkelig ausgerandet. ♂. Rüssel kürzer, bis vorn grob runzelig punktiert, bis zur Mitte beschuppt, vorn mit wenigen glatten Stellen. Letztes Segment abgeflacht, seitlich etwas eingedrückt, hinten breit gerade abgestutzt.

Länge: 8,5—14 mm. Breite: 5,5—9 mm. Die Varietät ist 12 bis 14 mm lang. Neu-Guinea: Bongu, Astrolabe-Bai, Sattelberg, nicht selten, in allen Sammlungen. Waigeo (Pascoe). Die Varietät von Neu-Guinea, Sattelberg (v. Bernigsen) (Museum Dresden und Dahlem).

Die meisten vorliegenden Stücke dieser Art sind in der Färbung durch Nässe verdorben, indem die Beschuppung schwarzbraun geworden ist.

22. *D. Dohrni* Faust. Stettin. Entomol. Zeit. LIII, 1892, p. 211.

Kurz eiförmig, gewölbt, mattschwarz, durch die eigentümliche gelblichweiße Bindenzeichnung und die geringe Größe von allen anderen Arten völlig abweichend. Kopf matt, sehr weitläufig stark punktiert, an der Wurzel des Rüssels mit einem schwachen Grübchen, mit hellgelben, haarförmigen Schuppen ziemlich weitläufig besetzt. Erstes Geißelglied beim ♀ $2\frac{1}{2}$ mal, zweites bis viertes $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, fünftes bis siebentes so lang als breit, Keule eiförmig. Beim ♂ die ersten vier Geißelglieder gleich lang, die Keule länger als beim ♀. Halsschild so lang als breit, sein Vorderrand nicht halb so breit als die Basis, die Abschnürung liegt in der Mitte der Länge, die Spitze weit über den Kopf vorgezogen, hinter der Mitte gerundet erweitert, nach hinten dann schwach verbreitert, an der Basis am breitesten; überall sehr grob und tief dicht punktiert, jeder Punkt oben mit einer schrägen, pfriemenförmigen schwarzbraunen Borste, die schmalen Zwischenräume auf dem Rücken hie und da, an den Seiten und am Vorderrande dichter mit hellgelben Schuppenhaaren besetzt; an der Spitze mit zwei dicken stumpf zugespitzten gelben Büscheln, auf der Mitte mit vier in einer Reihe stehenden kleinen gelblichen Büscheln, die beiden äußeren oft undeutlich. Schildchen rund, mit gelbbraunen Schuppen besetzt. Flügeldecken ein Viertel länger als breit, in den zahnförmig vortretenden Schultern doppelt so breit als die Thoraxbasis, nach hinten allmählich, zur Spitze schnell verengt, an der Spitze einzeln stumpf zugespitzt; der Länge nach hochgewölbt, die Zwischenräume breit und nicht stark gewölbt: dunkelbraun anliegend behaart, die Naht und der zweite und vierte Zwischenraum mit schwarzen Büschelkämmen, welche oft der Länge nach geteilt sind; vor der Mitte treten je zwei Büschel stärker hervor. Erster Zwischenraum gleich hinter der Basis mit einer gelbweißen Strichmakel, siebenter bis zehnter Zwischenraum von der Wurzel über die Schulterbeule hinweg bis zur Spitze, eine schräge, schmale, scharf begrenzte Binde hinter der Mitte und die Spitze über dem

breiten hellen Seitenrand nach der Mittelbinde zu gelbweiß beschuppt¹⁾. (Bei dem typischen Stück ist die Seitenbeschuppung außerhalb des siebenten Zwischenraumes größtenteils abgerieben.) Unterseite und Beine mit ebensolchen schmalen Haarschuppen dicht besetzt, fein und sehr undicht punktiert.

♀. Rüssel hinten grob punktiert, matt, in der vorderen Hälfte fein und weitläufig punktiert, hier glatt und glänzend. Letztes Segment in der Mitte gewölbt, hinten gerundet, in der Mitte mäßig gerundet ausgerandet. ♂. Rüssel kürzer als beim ♀, hinten grob runzelig punktiert, matt; im vorderen Drittel weitläufiger und feiner punktiert, glänzend. Letztes Segment abgeflacht, hinten breit gerade abgestutzt.

Länge: 8,5—9,5 mm. Breite: 5—5,5 mm.

Sumatra (Dohrn), 1 ♀ (Type, Sammlung Faust). O. K. Sumatra, Tandjong Poera. R. Heinze (1 ♂, 1 ♀, ebenfalls Sammlung Faust).

23. *D. fasciculicollis* Walker. Ann. Mag. Nat. Hist. London, 3. ser., vol. IV, 1859, p. 218.

Walker beschreibt seine Art folgendermaßen: Rostrot, dick; Rüssel stark, schwarz glänzend, an der Basis punktiert, die Vorderhüften erreichend; Halsschild auf dem Rücken mit zwei büscheltragenden Tuberkeln; Flügeldecken mit einigen schwärzlichen Tuberkeln, die mit Büscheln besetzt sind, mit zwei unvollständigen weißen Binden; Schenkel mit weißer Binde. Länge 3 lin. Ceylon. Diese kurze Beschreibung paßt in der Hauptsache auf eine Art aus Ceylon (Nietner) des Berliner Museums, auf die ich den Namen Walkers anwende, um einen neuen zu vermeiden. Walkers Exemplar muß auf dem Halsschilde teilweise abgerieben, auf den Flügeldecken seitlich abgerieben, auf den Schenkeln ebenfalls unvollständig beschuppt gewesen sein. Der Rüsselskulptur nach war es jedenfalls ein ♀. Auch bei dem ♀ des nächstverwandten *Dohrni* ist der Rüssel weiter nach der Wurzel zu glänzend als bei den anderen Arten. Bei den ♂ beider Arten ist dasselbe der Fall, wie die vorliegenden Stücke beweisen. Diese sich auch aus den Beschreibungen ergebende Übereinstimmung ist ein wesentlicher Grund für die Anwendung des Namens Walkers auf das vorliegende Exemplar. — Kurz eiförmig, ziemlich glänzend, schwärzlich braun; gelbbraun und weißgelb beschuppt, vor und hinter der Mitte mit je einem queren Büschelfelde, welche die Zeichnungen trennen, so daß man von unvollständigen Binden sprechen kann. Kopf an der Wurzel des Rüssels mit einem beschuppten Grübchen, runzelig punktiert, ziemlich dicht gelbbraun beschuppt. Fühlergeißel rot, erstes

¹⁾ Aus der Sammlung Dohrn in Stettin sah ich durch die Güte des Custos Herrn Recktor Schroeder weitere Stücke des *Desmidophorus Dohrni* aus Sumatra, Soekaranda (Januar 1894, Dohrn). Diese sind auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken viel dichter hell beschuppt, so daß die helle Mittelbinde mit dem hellen Spitzenrande zusammenfließt. Bei dem hellsten Stück wird die schmale helle Mittelbinde nur dadurch noch hervorgehoben, daß die Büschel über dem Absturz an ihrer Spitze bräunlich sind.

Glied sehr lang, dreimal so lang als breit, zweites bis viertes $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, fünftes bis sechstes so lang als breit, siebentes schwach quer, Keule schmal, lang eiförmig. Halsschild so lang als breit, ähnlich gebaut wie bei *Dohrni*, aber vorn viel weniger zugespitzt, in der Mitte schwächer eingeschnürt, von der Mitte nach hinten zuerst parallel, dann deutlich verengt; sehr grob und tief punktiert, oben und unten sparsam mit schmalen gelben Schuppenhaaren besetzt, vor der Mitte oben mit einigen schwarzen nach vorn gerichteten Borsten; an der Spitze mit zwei breit getrennten kurzen schwärzlichen Borstenbüscheln und auf der Mitte mit einer Querreihe von vier kleineren ebensolchen Büscheln, deren äußere undeutlicher sind. (Bei Walkers Stück waren offenbar die Spitzenbüschel und Seitenbüschel abgerieben.) Schildchen etwas länger als breit, seitlich gerundet, hinten zugespitzt, dicht gelbbraun beschuppt. Die Flügeldecken sind sehr eigentümlich beschuppt und bebüschelt: Vorderes Fünftel, breite Spitze und Seitenrand breit, bis zum fünften Zwischenraume gelbbraun dicht beschuppt, Schuppen schmal länglich; zweites Fünftel bis zum vierten Zwischenraume und viertes Fünftel bis zum fünften Zwischenraume mit einer Anzahl schwärzlicher Büschel dicht besetzt. Zwischen diesen beiden Büschelquerbinden steht auf dem dritten Fünftel von der Naht bis zum vierten Zwischenraume eine weißgelbe vorn ausgerandete, hinten gerundete breite Binde. Es ist möglich, daß bei in der Längsmittle der Flügeldecken rein beschuppten Stücken das erste Fünftel der Flügeldecken (wie bei *saravacanus*!) ebenfalls weißgelb beschuppt ist, so daß dann Walkers Beschreibung genau stimmen würde. Auf dem zweiten und vierten Zwischenraume nach der Wurzel zu stehen noch zwei, auf dem sechsten hinter dem Schulterhöcker noch drei kleine schwarze Büschel. Die Flügeldecken sind mehr als die Hälfte länger als breit, seitlich mit scharfer Schulterecke, von da allmählich nach hinten bis zum letzten Büschel des sechsten Zwischenraumes, dann schnell zur Spitze verengt, jede Flügeldecke wie bei *Dohrni* einzeln zugespitzt. Streifen mit sehr groben tiefen Punkten, Zwischenräume ziemlich breit und flach. Hie und da eine einzelne längere schwarze Borste. Unterseite rostrot, Beine etwas dunkler, Unterseite fein weitläufig punktiert, wie die Beine mäßig dicht gelbbraun beschuppt, zweites Segment dichter, die folgenden weitläufig gelb behaart.

♀. Rüssel hinten punktiert, vorn glänzend (Walker). ♂. Rüssel in der hinteren Hälfte runzelig punktiert, matt, in der vorderen weitläufiger viel feiner punktiert, nach der Spitze zu immer glatter und glänzender werdend. Letztes Ventralsegment flach, hinten gerade abgestutzt.

Länge: Walker gibt 3 lin. an, sein Stück war also 7 mm lang und im Vergleich zu dem mir vorliegenden 4 mm breit. Das vorliegende Stück ist 9,5 mm lang. Breite desselben: 5,5 mm.

Ceylon (Walker), 1 ♂ (Nietner) im Berliner Museum.

24. *D. saravacanus* Heller. Stettin. Ent. Ztg., 1908, p. 172.

Die folgenden drei Arten bilden eine kleine, durch die starken Schulterzähne, die kurze breite Gestalt und die breite vollständige Binde der Flügeldecken sehr ausgezeichnete Gruppe. *Praetor* Fst. ist ganz abweichend gezeichnet; *Hartmannianus* m. unterscheidet sich von *saravacanus* Hllr. durch die viel bedeutendere Größe, die viel kürzeren, kleineren und zahlreicheren Borstenbüschel der Flügeldecken, den weniger steilen Absturz derselben und die kurze Fühlerkeule, welche bei *saravacanus* lang und schmal ist, sowie durch die ganz andere Beschuppung des Halsschildes und die fehlenden Büschel des Vorderandes und der Oberfläche. Schwarz, überall mehr oder weniger dicht mit ockergelben, hier und da rötlichgelben Borstenschuppen bedeckt, ein großer Quersfleck auf der Scheibe, der bis zum vierten Spatium nach außen reicht, eine am Hinterrand verwachsene Querbinde vor der Spitze und mehrere Borstenbüschel schwarz. Rüssel in der Basalhälfte sehr dicht und grob punktiert und sparsam beschuppt. Kopf, Seiten des Halsschildes, Brust und Beine mit dicht stehenden, breiten gelben Schuppen besetzt. Fühler schwarz, erstes Geißelglied konisch, wenig länger als breit, die folgenden kugelförmig, das siebente leicht quer, die Keule sehr lang und schmal, so lang als die sechs vorhergehenden Glieder zusammen. Die Fühler sind also sehr auffallend gebaut. Halsschild wenig breiter als lang, dicht grubig punktiert, im hinteren Teil mit undeutlicher Mittelleiste, mäßig dicht mit nach vorn gerichteten und gekrümmten langen Borstenschüppchen besetzt, die am Vorderrande verdichtet und mehr bräunlich gefärbt sind, auf der Halsschildscheibe einige wenige von schwärzlicher Färbung. Die Schuppen sind am Grunde breit und flach, nach vorn lang und scharf zugespitzt. Schildchen länglich viereckig, dicht beschuppt, mit Längseindruck. Flügeldecken mit zapfenartigem Höcker an der Schulter, hinten einzeln zugespitzt. Naht im vorderen Drittel kahl, scharf hervortretend. Die Borstenhöcker sind groß und hoch, schwarz; sie finden sich an folgenden Stellen: Je einer im ersten Drittel auf der Naht, am Vorderrande des großen schwarzen Scheibenfleckes, ein ähnlicher, etwas schräg gestellter, hinter der Wurzel und ein länglicher hinter dem ersten Drittel, sowie ein kleiner am Vorderrande der schwarzen Apikalbinde auf dem zweiten Spatium. Das vierte Spatium zeigt an der Wurzel, schräg hinter dem Höcker des zweiten Spatiums, ferner an der Außenecke des Scheibenfleckes und am Vorderrande der Apikalbinde, das sechste Spatium in der Mitte und an der Außenecke der Apikalbinde je einen kleinen schwarzen Borstenbüschel. Die beiden schwarzen Binden sind mit ebensolchen Borsten, wie die der Büschel, aber viel kürzeren, besetzt. Zwischen den Büscheln hinter dem Schildchen, am Schulterzapfen und zwischen den beiden schwarzen Dorsalflecken ist die Beschuppung heller weißgelb, es zieht sich also von unterhalb des Schulterzapfens eine schräge helle Binde zwischen den beiden schwarzen Dorsalflecken bis zur Naht. Der Absturz der

Flügeldecken erscheint infolge der starken Büschel des zweiten und vierten Zwischenraumes sehr scharf und steil. Abdomen unten dicht gelb, beim ♂ dichter und länger, absteigend behaart, das letzte Segment viel weitläufiger.

♀. Rüssel in der vorderen Hälfte in der Mitte weitläufiger und feiner punktiert, dort zwischen den Punkten glatt und glänzend. Letztes Segment in der Mitte gewölbt, hinten gerundet, in der Mitte des Randes flach gerundet ausgerandet. ♂. Rüssel grob punktiert, matt, im vorderen Drittel weitläufiger und weniger grob punktiert, an der Spitze über dem Epistom glänzend. Letztes Segment flach gewölbt, an der Spitze breit abgestutzt.

Länge: 10—11 mm. Breite 6,5—7 mm.

Sarawak, 1 ♀. Brunei, N.-O.-Borneo, 1 ♂ (ex Mus. Sarawak, im Dresdener Museum).

25. *D. Hartmannianus* nov. spec.

Die vorliegende Art ist auf dem ganzen Körper, ausgenommen die Spitze des Rüssels und des Abdomens, sowie die schwarzen Borstenbüschel, dicht mit kleinen stabförmigen Schuppen bedeckt, welche auf dem größten Teile des Körpers bräunlich gelb, auf der Oberseite innerhalb des Schulterzapfens, einer breiten schrägen Binde hinter der Mitte, einem größeren Seitenfleck am Außenrande vor der Spitze und der Spitze selbst blaßgelb sind. Das vorliegende männliche kleinere Stück ist gelblich grau beschuppt und dadurch dem *Imhoffi* ähnlicher; solche Stücke sind durch die besonders vor der Mitte dicht stehenden schwarzen Büschelgruppen und die scharfe helle Binde, welche von diesen begrenzt wird, sofort von *Imhoffi* zu unterscheiden. Die Unterschiede von *saravacanus* sind bei diesem angegeben. Schwarz matt, kurz eiförmig, breit und plump. Kopf weitläufig grob, flach punktiert, mit einem Grübchen an der Wurzel des Rüssels. Die ersten vier Glieder der Fühlergeißel gleich lang, doppelt so lang als breit, fünftes und sechstes gleichlang, etwas länger als breit, siebentes so lang als breit, dicker als die vorhergehenden, Keule länglich eiförmig. Halsschild etwas länger als breit, an der Spitze vorgezogen, vor der Mitte eingeschnürt, nach hinten etwas geschweift verengt, dann wieder vor der Wurzel ein wenig verbreitert, oben wie bei *Imhoffi* sehr grob und tief weitläufig punktiert, mit einem abgekürzten stumpfen Mittelkiel; außer der dichten Beschuppung an der Spitze mit zwei auseinanderstehenden dicken stumpfen hellen Borstenbüscheln und in der Mitte mit einer Querreihe von vier kleinen spitzen schwarzen Büscheln. Schildchen rundlich, nach hinten stumpf verengt, gelblich beschuppt. Flügeldecken breit und kurz, ein Drittel länger als breit, mit starkem spitzen Schulterzapfen, nach hinten allmählich, vom letzten Büschel des sechsten Zwischenraumes ab plötzlich verengt, hochgewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten, mäßig stark punktiert gestreift, Zwischenräume ziemlich schmal und gewölbt. Zwischen den Schulterzapfen

steht auf dem ersten, zweiten und vierten Zwischenraum je ein kleiner spitzer schwarzer Büschel, etwas weiter zurück auf dem zweiten und vierten je ein größerer schwarzer Büschel. Auf der höchsten Erhebung befindet sich in der Mitte von der Naht bis zum vierten Zwischenraume ein gemeinsames gebogenes queres schwarzes Büschelfeld und ein ebensolches schmäleres unmittelbar oberhalb des Absturzes auf denselben Spatien. Der Grund des vorderen Büschelfeldes ist nur spärlich beschuppt. Hinter dem hinteren Büschelfeld stehen auf dem zweiten und vierten Zwischenraume noch je ein schwarzer, und auf dem zweiten, vierten und sechsten Zwischenraume noch je ein gelber oder gelbgrauer Büschel. Auf dem sechsten Zwischenraume steht hinter dem Schulterzapfen ein kleiner heller und in der Mitte ein kleiner schwarzer Büschel. Die breite gelbe oder gelbgraue Binde der Flügeldecken beginnt am Schulterzapfen und zieht sich schräg hinter die Mitte zwischen den beiden Büschelfeldern hindurch über die Naht hinweg. Vor dem letzten hellen Büschel des sechsten Zwischenraumes befindet sich ein größerer viereckiger hellerer Fleck auf dem sechsten, siebenten und achten Zwischenraume. Die Unterseite ist weitläufig mäßig stark punktiert. Das Abdomen ist gelb, auf dem letzten Segmente weitläufiger, behaart.

♀. Rüssel auf der hinteren Hälfte matt, weniger grob als beim ♂ punktiert, von der Mitte an nach vorn allmählich immer feiner punktiert, glänzend. Analsegment in der Mitte gewölbt, hinten gerundet, in der Mitte des Randes ausgerandet. ♂. Rüssel auf den hinteren zwei Dritteln matt, grob runzelig punktiert, auf dem vorderen Drittel allmählich feiner punktiert, Spitze glänzend. Letztes Segment abgeflacht, am Hinterrand etwas gerundet abgestutzt.

Länge: 13—16 mm. Breite: 8,5—11 mm.

Sumatra (Bouchard). O. K. Sumatra. Tandjong Poera (R. Heinze): beide ♀ (Dresdener Museum). Sumatra, ♂ (coll. Hartmann). Herrn Hartmann in Fahrnau gewidmet.

26. *D. praetor* Faust. Stett. Entomol. Ztg., LIII, 1892, p. 212.

Diese prächtige Art ist durch die feinen Punktstreifen und breiten Zwischenräume, die nicht wiederkehrende Zeichnung und die Form und Stellung der Büschel mit keiner anderen zu verwechseln. In der Gestalt dem *Hartmannianus* ähnlich, aber noch breiter und plumper, mit kürzerem Halsschild und kürzerem, stumpferem Schulterzapfen; ganz anders gezeichnet. Kurz eiförmig, hoch gewölbt, schwarz matt, Flügeldecken mit Ausnahme der schwarzen Zeichnungen, die Seiten des Halsschildes, Mitte der Brust, die beiden ersten Bauchsegmente und die Beine sehr dicht mit blaßgelben schmalen Schuppenhaaren bedeckt. Stirn wenig gewölbt, fein und dicht punktiert, mit fest anliegenden gelben Schuppenhaaren ziemlich dicht bedeckt. Fühlergeißel: Erstes und zweites Glied dreimal so lang als breit, drittes

zweimal, viertes länger, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, fünftes und sechstes gleichlang, ein wenig länger als breit, siebentes etwas länger als das sechste, Keule länglich eiförmig. Halsschild viel größer und breiter als bei *Hartmannianus*, etwas breiter als lang, vorn vorgezogen, nach hinten schnell erweitert, hinten seitlich mehr gerundet als bei *Hartmannianus*, vor der Basis etwas verengt, oben viel feiner und dichter als bei *Hartmannianus*, *Fausti* und *Imhoffi* punktiert, in der Mitte mit einer flachen unpunktieren Längslinie; oben wenig dicht gelblich beschuppt, an der Spitze mit zwei voneinander stehenden, ganz kurzen schwarzen hellumrandeten Büscheln und vier ebensolchen aber spitzeren in der Mitte in einer Querreihe. Es ist wahrscheinlich, daß bei anderen Stücken die Büschel an der Spitze länger und spitzer sind. Schildchen herzförmig, hinten zugespitzt, in der Mitte längsgefurcht, dunkelbraun und gelb beschuppt. Flügeldecken in den Schultern fast doppelt so breit als der Halsschild, mit breit vorragenden, aber abgestumpften Schulterzapfen, ein Drittel länger als breit, nach hinten bis zum Spitzenviertel allmählich und geradlinig, dann gerundet verengt, an der Spitze kurz ausgerandet und jede Flügeldecke zahnartig verlängert, feiner gestreift als bei den Verwandten, Zwischenräume viel breiter und flacher; die Punkte durch die dichte Beschuppung fast ganz verdeckt. Die blaßgelbe Beschuppung wird in der Umgebung der Büschel und an der Spitze dunkel. Flügeldecken mit drei schwarzbraunen mit starken Büscheln besetzten Querbinden: die beiden vorderen liegen vor der Mitte und sind einander genähert, die vordere breite reicht von der Schulter bis zum zweiten Punktstreifen, sie ist also an der Naht unterbrochen; die schmale mittlere bildet vom fünften Punktstreifen ab eine gemeinsame nach vorne gerichtete Pfeilspitze auf der Naht, die breite hintere reicht jederseits bis zum achten Punktstreifen und ist auf der Naht nach vorn viereckig erweitert; die abwechselnden Zwischenräume (zweiter, vierter) in den vorderen Querbinden mit einem, in den hinteren mit zwei großen Borstenbüscheln, dazwischen einzelne kleinere Büschel. Auch die Pfeilspitze der Mittelbinde trägt einen solchen schwarzen Büschel. Außerdem in der Mitte über dem Seitenrande auf dem sechsten, siebenten und achten Zwischenraum und auf dem sechsten in der Verlängerung der hinteren Binde ein schwarzer Büschel. Durch die Büschelgruppen erscheint die blaßgelbe Beschuppung als breite Bindezeichnung. Unterseite und Beine grob punktiert, die Punkte durch die gelbliche Behaarung durchschimmernd. Die letzten Segmente dicht abstehend gelb behaart.

♀. Rüssel in der hinteren Hälfte seitlich grob, in der glänzenden Mitte weitläufig feiner punktiert, in der vorderen Hälfte fein und weitläufig punktiert, hier glatt und glänzend. Analsegment gewölbt, hinten breit flach ausgerandet.

Länge: 17 mm. Breite: 10,5 mm.

Halmahera, nur 1 ♀ in coll. Faust.

27. *D. Fausti* nov. spec.

Diese schöne Art ist in Gestalt und Größe dem *Hartmannianus* verwandt, durch die zahlreichen hellen Büschel und die undeutliche Binde der Flügeldecken steht sie den folgenden näher. Sie ist besonders ausgezeichnet durch den außerordentlich langen, mehr nach unten gerichteten Zapfenzahn der Schultern. Kurz eiförmig, breit und dick, matt schwarz, überall mäßig dicht mit haarförmigen Schuppen bedeckt, die auf den Flügeldecken zu zahlreichen Büscheln zusammengedrängt sind. Kopf ziemlich weitläufig punktiert und ebenso beschuppt, an der Wurzel des Rüssels mit einer kleinen Grube, darüber mit einer flachen Beule. Fühlergeißel: Erstes Glied etwas mehr als doppelt so lang als breit, zweites bis viertes doppelt so lang als breit, fünftes bis sechstes $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, siebentes so lang als breit, Keule kurz eiförmig. Halsschild wie bei *Hartmannianus* gebaut, etwas länger als breit, vorn noch stärker vorgezogen, in der Mitte nach hinten schnell erweitert, hinter der Mitte seitlich gerundet und nach hinten etwas verengt, oben wie bei *Imhoffi*, aber flach, sehr grob und weitläufig punktiert, mit sehr deutlicher, stumpf kielförmig erhabener Mittellinie; ziemlich weitläufig fein beschuppt, die Beschuppung am Hinterrande fleckenartig verdichtet. Unten ist die Beschuppung nur wenig dichter. An der Spitze stehen zwei große breite zugespitzte braungelbe Büschel, in der Mitte vier kleinere ebenso gefärbte in einer Querreihe. Das Schildchen herzförmig, hinten zugespitzt, sehr tief gefurcht, vorn dunkelbraun, hinten gelb beschuppt. Flügeldecken länger als bei *Hartmannianus*, der Form des *Imhoffi* genähert, um die Hälfte länger als breit, hochgewölbt, zwei Fünftel breiter als der Halsschild, nach hinten fast geradlinig verengt, im Spitzenende schnell verengt, an der Spitze einzeln zugespitzt und bebüschelt. Der Zapfenzahn der Schulter ist größer, länger und schärfer als bei jeder anderen Art, schräg nach unten gerichtet. Schräg von hinten gesehen bildet die Flügeldeckenwurzel mit dem Schulterzapfen zusammen einen flachen Bogen. Die Punkte der Streifen sind kräftig, die Zwischenräume mäßig breit und gewölbt. Die Beschuppung ist sehr eigentümlich: sie ist überall undicht gleichmäßig verstreut, bildet aber dazwischen zahlreiche kleinere und größere Büschel. Die kleinen Büschel sind blaßgelb, alle größeren wie der Zapfen der Schulter bräunlich gelb. Vor der Mitte bilden die größeren Büschel ein bis zum vierten Zwischenraume reichendes queres Büschelfeld, in welchem auf dem zweiten Zwischenraume ein größerer und auf dem vierten Zwischenraume ein kleinerer dunkelbrauner Büschel steht. Hinter der Mitte ist ein ebensolches schwächer entwickeltes dunkleres Büschelfeld. Besonders auffällig ist auch je ein größerer höckerartiger hellgelber Büschel neben dem Schildchen. Die Oberseite der Flügeldecken ist demnach durch besondere Ungleichheit der Beschuppung ausgezeichnet. Auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken zwischen den Büschelfeldern ist die Beschup-

pung heller, ebenso an der Spitze, aber nicht deutlich bindenartig. Beine und Unterseite ziemlich weitläufig mäßig grob punktiert, mäßig dicht beschuppt, letzte Segmente fein abstehend gelb behaart.

♀. Hinteres Drittel des Rüssels grob runzelig punktiert; von da an allmählich feiner und weitläufiger punktiert, zwischen den Punkten glatt und glänzend. Letztes Segment schwach gewölbt, hinten gerundet.

Länge: 17,5 mm. Breite: 12 mm.

Philippinen: Palawan (nur 1 ♀ in coll. Faust).

28. *D. Imhoffi* Boheman. Schönherr, Gen. et spec. Curcul. VIII, 1845, 2. p. 5.

Diese häufige Art ist durch die gelblichweiße oder bräunlichgraue oder graue aus zarten Haarschuppen bestehende dichte Tomentierung, die bald fehlende, bald deutlichere schräge Binde der Flügeldecken und die zahlreichen, in regelmässigen Reihen stehenden kleinen Büschel der Flügeldecken leicht kenntlich. Kurz eiförmig, mattschwarz, oben und unten dicht mit haarförmigen Schuppen besetzt. Kopf, Unterseite, Beine, Abdomen mit Ausnahme der letzten Segmente, welche aufstehend grau oder gelblich behaart sind, dicht beschuppt. Kopf mäßig dicht flach punktiert, mit einem Grübchen an der Wurzel des Rüssels, davor eine flache Beule. Fühlergeißel: Erstes und zweites Glied gleich lang, $2\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, drittes bis viertes $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, fünftes bis siebentes so lang als breit, Keule länglich eiförmig. Manchmal sind die ersten vier Glieder an Länge kaum verschieden. Halsschild etwas kürzer als hinten breit, vorn halb so breit als an der Basis, stark vorgezogen, kurz vor der Mitte eingeschnürt, Seitenrand hinten parallel; tief, sehr grob runzelig punktiert, die Punkte grubenförmig, infolge ihrer Größe wenig zahlreich; oben mäßig dicht, an der Wurzel dichter beschuppt, an der Spitze zwei größere dicke Borstenbüschel, auf der Mitte in einer Querreihe vier kleine. Schildchen rundlich, etwas verlängert, wenig vertieft, dicht beschuppt. Flügeldecken mit einem bald spitzeren und längeren, bald kürzeren und stumpferen Schulterzapfen, fast doppelt so breit als die Basis des Halsschildes, nach hinten allmählich geradlinig, dann schnell verengt, ein Drittel länger als breit, hinten einzeln mäßig zugespitzt. Das ♂ ist etwas kürzer gebaut und oft stärker verengt. In den Streifen sind die Flügeldecken gleichmäßig mittelstark punktiert, die Zwischenräume sind schmal, ziemlich gewölbt. Die Färbung ist veränderlich, gelblich, grau, weißgrau, teilweise bräunlich; ohne Mittelbinde, oder mit einer wenig hervortretenden weißgrauen breiten schrägen Binde. Auf der Naht, dem zweiten, vierten und sechsten Zwischenraume stehen regelmässige Reihen kleiner Büschel, die entweder gleichfarbig oder teilweise braun, teilweise grau sind. Auch auf den dazwischen liegenden Zwischenräumen treten oft kleine Büschelkämme auf. Unterseite und Beine sind grob weitläufig punktiert.

♀. Rüssel im ersten Drittel matt, dann glänzend, auf den glänzenden Flächen weitläufiger, im vorderen Drittel sehr weitläufig punktiert. Letztes Segment gewölbt, hinten gerundet, in der Mitte ein wenig ausgerandet. ♂. Rüssel kürzer und dicker als beim ♀, zwei Drittel der Länge matt, weitläufig grob runzelig punktiert; letztes Drittel glänzender, feiner und dichter punktiert. Letztes Segment abgeflacht, hinten breit abgestutzt, etwas gerundet, Hinterrand etwas aufgebogen.

Länge: 10,5—15 mm. Breite: 7—10 mm.

Java, Borneo, Sumatra (coll. Faust). Auf Java häufig: Malang, Mts. Kawie; Java orient. Montes Tengger, 4000, 1890 (H. Fruhstorfer).

In der Sammlung Hartmann befinden sich drei Stück aus Sumatra (W. Morton) (1 ♂, 2 ♀), bei denen der mittlere Borstenbüschel des zweiten Zwischenraumes groß und hoch, schwarz gefärbt ist. Die Punkte der Flügeldecken sind etwas gröber. Die kleinen Borstenbüschel sind weniger zahlreich, doch sind diese Stücke offenbar etwas abgerieben. Beim ♂ ist das letzte Segment in der Mitte etwas niedergedrückt, seitlich etwas emporgehoben, hinten gerandet und breiter abgestutzt. Es ist möglich, daß sich diese Form noch als eigene Art herausstellt; vorläufig sind die Unterschiede nur ausreichend, eine Rasse zu begründen, die ich v. *propinquus* nenne.

Länge: 14—16 mm. Breite: 9,5—10,5 mm.

29. *D. Schenklingi* nov. spec.

Diese Art unterscheidet sich von *Irshoffi*, dem sie allein nahe verwandt ist, sofort durch die etwas kürzere und breitere Gestalt, den etwas kürzeren feiner punktierten Halsschild, und hauptsächlich durch die sehr dichte bräunliche gelbe gröbere Beschuppung und die viel stärkeren und größeren polsterartigen Büschel, wodurch sie viel rauher als *Imhoffi* aussieht. Mattschwarz, kurz eiförmig, breit gebaut, sehr dicht braungelb beschuppt, nur Rüssel, Mitte des Halsschildes, Seiten der Mittel- und Hinterbrust und des Abdomens spärlicher beschuppt; die drei letzten Segmente nicht beschuppt, nur gelb behaart. Kopf wie bei *Imhoffi*. Fühlergeißel: Erstes und zweites Glied dreimal so lang als breit, drittes und viertes doppelt so lang als breit, die drei letzten so lang als breit, Keule kürzer eiförmig als bei *Imhoffi*. Halsschild kürzer und breiter als bei *Imhoffi*, ein Viertel breiter als lang, vorn deutlich vorgezogen, vor der Mitte stark eingezogen, hinter der Mitte seitlich gerundet erweitert, nach hinten wieder etwas verengt, oben dichter und weniger grob als bei *Imhoffi* punktiert, die erhabene Mittellinie schmal, deutlich; sparsam, am Hinterrande und an den Seiten dichter beschuppt. Die beiden auseinanderstehenden mehr nach oben gerichteten Büschel des Vorderrandes sind viel dicker und gedrängter beschuppt, ebenso sind die vier in der Querreihe stehenden größer und kräftiger. Schildchen herzförmig, bräunlich gelb dicht beschuppt.

Flügeldecken breit, weniger als ein Drittel länger als breit, Schulterzapfen kurz, breit, stumpfspitzig; nach hinten schwach gerundet verengt, Spitze schnell verengt, zweispitzig bebüschelt. Punkte der Reihen etwas kleiner als bei *Imhoffi*, Zwischenräume ein wenig breiter. Die Schuppen sind breiter und gröber als bei *Imhoffi*, viel dichter stehend, den Grund völlig verdeckend. Die Büschel sind wie bei *Imhoffi* zahlreich, aber viel größer und höher, teilweise längliche Kämm bildend, wodurch das Tier viel unebener als *Imhoffi* aussieht. Die Färbung ist gleichmäßig bräunlichgelb, nur das Büschelfeld vor der Mitte bis zum vierten Zwischenraume ist etwas dunkler. Unterseite und Beine mäßig dicht grob punktiert.

♀. Rüssel bis gegen die Mitte runzelig punktiert, von da ab allmählich weiltläufiger und feiner punktiert, auf dem Mittelstreifen der hinteren und auf der ganzen vorderen Hälfte zwischen den Punkten glatt und glänzend. Letztes Segment leicht gewölbt, mit einer vertieften Mittellinie, die bei dem größeren Stück sehr deutlich, bei dem kleineren nur schwach sichtbar ist; Hinterrand gerundet, in der Mitte etwas ausgerandet.

Es liegen nur 2 ♀ dieser auffallenden Art vor; das eine von Andaman (Museum Dahlem) ist 13,5 mm lang und 9 mm breit; das andere von Java (Dohrn, coll. Faust) ist 11 mm lang und 6,5 mm breit.

Herrn Custos Schenkling in Dahlem gewidmet.

30. *D. maculatus* Pascoe. Ann. Mag. Nat. Hist. London, 6. ser., vol. II, 1888, p. 415.

Dem *Imhoffi* ähnlich, aber größer, robuster, auf dem Halsschild feiner, auf den Flügeldecken stärker punktiert, Schildchen fast quadratisch, Flügeldecken mit viel weniger Büscheln. Schwarz matt, kurz eiförmig, Kopf, Unterseite, Beine dicht, Oberseite fleckig grau und bräunlich zart beschuppt, sparsam mit dunkelbraunen Büscheln besetzt. Die letzten Segmente lang und dicht gelb behaart. Die ersten vier Geißelglieder gestreckt, in der Länge fast gleich, oder allmählich abnehmend, erstes Glied dreimal, zweites und drittes $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, drittes etwas kürzer als das zweite, viertes zweimal so lang als breit, fünftes bis siebentes gleichlang, ein wenig länger als breit, Keule lang eiförmig. Halsschild groß, so lang als breit, vorn mäßig stark vorgezogen, vor der Mitte eingeschnürt, dann gerundet erweitert, hinter der Mitte ein wenig verengt, zur Wurzel etwas ausgeschweift wieder erweitert, mit undeutlicher glatter Mittellinie, viel feiner und dichter als bei *Imhoffi* punktiert, mit hell und dunkler gelben schmalen spitzen Schuppen mäßig dicht, an den Seiten dichter beschuppt. An der Spitze zwei vorspringende Büschel, und mit vier in der Mitte in einer Querreihe stehenden kleinen spitzen Büscheln. Die Büschel sind dunkelbraun, von hellerer Beschuppung umgeben. Die vorderen sind mäßig lang, wie bei *Schenklingi* mehr nach oben gerichtet. Schildchen fast quadratisch, mit abgerundeten Ecken, in der Mitte vertieft,

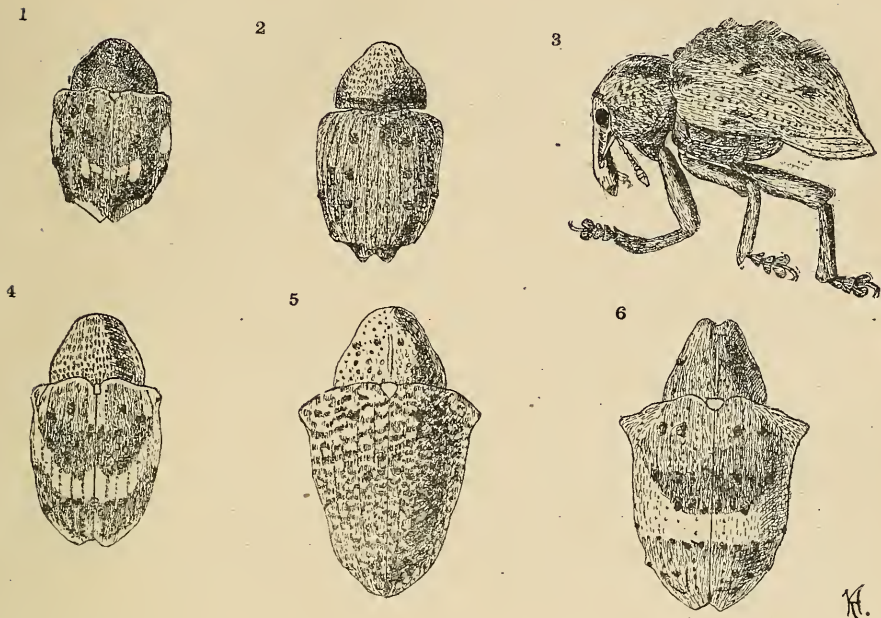


Abb. 1. *Desmidophorus breviusculus* Hbthl. ♂. Abb. 2. *D. probus* Hbthl. ♂.
 Abb. 3. *D. brachmanum* Fst. ♂ von der Seite. Abb. 4. *D. Helli* Hbthl. ♀.
 Abb. 5. *D. obtusatus* Heller ♂. Abb. 6. *D. Hartmannianus* Hbthl. ♂.

Die vorstehenden Zeichnungen, welche ich der Güte des Herrn Hofrat Professor Dr. Heller verdanke, geben in dreifacher Vergrößerung ein Bild der allgemeinen Körperform dieser Gattung.

vorn braun, hinten gelb beschuppt. Flügeldecken breit und hochgewölbt, fast doppelt so breit als der Halsschild, die Schultern mit kräftigem, zahnförmigem, vortretendem Zapfen, der in der Länge der mittleren Form bei *Imhoffi* entspricht, nach hinten geradlinig, vor der Spitze schnell verengt, an der Spitze mit weit voneinander stehenden kleinen Endbüscheln. Die Streifen sind stärker punktiert als bei *Imhoffi*, die Zwischenräume breiter als die Punktstreifen, mäßig gewölbt. Die Beschuppung ist ganz anders als bei *Imhoffi*: wenig lebhaft gelblich grau und bräunlich gefleckt, dazwischen mit kahlen Stellen, so daß die Oberseite scheckig aussieht. Die einzelnen, sehr dicht beschuppten Flecken sind so breit als die Zwischenräume und etwas länger als breit. Manchmal, wie auf dem dritten und fünften Zwischenraume, kommt es zu streifenartiger Beschuppung. In den tiefen Punkten steht eine einzelne Schuppe. Die Schuppen der Flügeldecken sind etwas kürzer und stumpfer als die des Halsschildes. Die dunkelbraunen Büschel sind viel weniger zahlreich als bei

Imhoffi: auf der Naht vor und hinter der Mitte je ein großer und länglicher, auf dem zweiten Zwischenraume in weitem Abstand drei große, auf dem vierten Zwischenraume zwei ziemlich große vor der Mitte und drei schwach entwickelte hinter der Mitte. Die Unterseite ist wie gewöhnlich mäßig stark weitläufig punktiert, die Beine sind grob und tief punktiert.

♀. Rüssel im ersten Drittel grob, weiter nach vorn viel weitläufiger und feiner, in der vorderen Hälfte fein punktiert, glänzend. Letztes Segment etwas gewölbt, in der Mitte manchmal mit einer flachen vertieften Linie, hinten gerundet, in der Mitte abgestutzt und etwas ausgerandet. ♂. Rüssel kürzer und dicker als beim ♀, bis zwei Drittel grob punktiert, matt, im letzten Drittel weitläufig fein punktiert, glänzend. Letztes Segment abgeflacht, hinten breit abgestutzt.

Länge: 13—17 mm. Breite: 8—10 mm.

Malaiischer Archipel: Batjan (Pascoe). Ceram, Illo (C. Ribbe 1884) (Mus. Dresden, coll. Faust; Mus. Dahlem).

31. *D. obtusatus* Heller. Deutsche Entomol. Zeitschr. 1916, p. 291.

Die größte und plumpste Art. Dem *D. Imhoffi* Boh. in der Färbung ähnlich, von diesem aber sofort durch die plumpe mehr keilförmige Gestalt, durch die viel stumpferen Schultern, den vorn nicht zweihöckerig beborsteten Halsschild, das dreieckige Schildchen und die an der Wurzel grübchenartig gereiht punktierten Decken zu unterscheiden. Der ebenfalls ähnliche *D. maculatus* Pasc. unterscheidet sich durch die dicht punktierten und deutlich gestreiften Punktreihen der Decken, deren Spatien überall viel breiter als die Punktstreifen sind, während bei *obtusatus* die Punkte der Punktreihen im ersten Drittel grubig und so groß sind, daß ihr Durchmesser deutlich größer als die Spatienbreite ist. Rüssel dicht und fein, nach den Augen zu jederseits entfernter grob punktiert, an der Spitze glatt. Stirn zwischen den Augen mit ziemlich tief gefurchtem glatten Längseindruck, darüber mit zwei genäherten, rundlichen Schwielen, der Kopf im übrigen ziemlich dicht fein punktiert, jeder Punkt mit einem weißlichen, der Länge nach gerichteten, anliegenden Haar. Fühlergeißel sehr schlank, erstes Glied dreimal, zweites bis viertes $2\frac{1}{2}$ mal, fünftes bis siebentes länger als breit, Keule länglich eiförmig. Halsschild ein Viertel breiter als lang, an oder etwas vor der Basis am breitesten, sehr grob, nach dem Vorderrande zu etwas kleiner punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten größer als diese, Mittellinie wenigstens in der Basalhälfte deutlich glatt, Mitte der Scheibe mit einer Querreihe von vier bräunlich beborsteten Höckern, im übrigen fein spärlich und anliegend weiß, der Basalrand zuweilen dichter behaart. Schildchen fast gleichzeitig dreieckig, dicht weißlich, zuweilen mit rostrotem Anflug, tomentiert. Flügeldecken nach hinten geradlinig ziemlich stark verengt, Schulterhöcker stumpf vorragend, aber in der Anlage ebenso wie bei den Verwandten; die Naht im ersten

Viertel, das zweite Spatium im ersten und zweiten Sechstel, sowie hinter dem zweiten Viertel, das vierte Spatium im Vergleich zu dem zweiten Spatium mit in gleichen Abständen nach hinten verschobenen, größeren braunen oder rötlichen Tomentbüscheln, im übrigen spärlich weißlich oder rostbräunlich behaart, die Spatien hier und da mit etwas dichter behaarten Tomentpunkten, die Punkte der Punkt-reihen in der hinteren Deckenhälfte ungefähr um die Breite der Spatien voneinander abstehend. Unterseite dicht tomentiert, die Schenkel mit zerstreuten gröberen, ein längeres Haar tragenden Punkten, nahe der Spitze zuweilen mit bräunlicher Querbinde.

♀. Rüssel in der vorderen (kleineren) Hälfte feiner und weitläufiger punktiert, glänzend. Letztes Segment gewölbt, hinten gerundet, in der Mitte etwas ausgerandet. ♂. Rüssel matt, grob punktiert, letztes Viertel glänzend, feiner punktiert. Letztes Segment abgeflacht, hinten breit abgestutzt.

Länge: 14,5—20 mm. Breite: 9—12 mm.

Philippinen: (1 ♀ Dohrn), Luzon, Mt. Banāhao (P. L. Baker, 1 ♂) (beide in coll. Faust); Luzon (Stark), (coll. Haag, 1 ♀ im Museum Dahlem).

Einige Bemerkungen zur Gattung *Cyriodontus* Kirsch.

Von R. Kleine, Stettin.

(Mit 2 Abbildungen im Text.)

Die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stärker werdenden Handelsbeziehungen zu Amerika, namentlich zu Südamerika, brachten auch in zoologischer Beziehung viel Neues. Die Insektenfauna wurde nach und nach genauer bekannt, eine große Anzahl der eigenartigsten Formen kam zum Vorschein. Auch die Brenthiden fanden sich in einem recht ansehnlichen Formenkreis vor und die älteren Bearbeiter haben zum guten Teil mit diesem Material operiert.

Schoenherr hat in seiner Gattung *Arrhenodes*¹⁾ die meisten damals aus Südamerika bekannten Arten vereinigt.

Ich habe schon in meinen anderen Aufsätzen öfter darauf hingewiesen, daß *Arrhenodes* eine Sammelgattung war, die die heterogensten Elemente in sich vereinigte. Auch der von Gyllenhal beschriebene *A. lineatus*, befand sich darunter²⁾.

Der Grundtypus von *lineatus* lehnt sich eng an die echten *Arrhenodes*-Arten an, wenigstens habituell, im einzelnen sind natürlich sehr

¹⁾ Curc. Disp. Meth. 1826, p. 70.

²⁾ Gen. Curc. V, 1840, p. 476. Das Zitat im Cat. Cal. und der Gen. Ins. ist wie zahllose andere falsch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Hubenthal Wilhelm

Artikel/Article: [Die indomalaiischen Arten der Curculionidengattung Desmidophorus Schönherr. 199-227](#)